

MONTAG 23. AUGUST 2021 – SCHREIBTISCH – HEILIGER ORT DER ARBEIT UND DES ALLTAGS - ORA ET LABORA



Mein Schreibtisch im Haus der Pfarrei: Alltag – Arbeit – Anspannung – Ärger – Ideen – Erfahrungen - Erinnerungen – Zukunft – Kreativität – Gespräche - Telefonate – Mails - Briefe – Gottesdienste – Predigten – Texte – All das und noch mehr ereignet sich an diesem Platz und in diesem Büro. Die Gegenstände auf dem Schreibtisch verbinden mich mit Menschen und Ereignissen...

Der Lavastein vom Ätna erinnert an die vielen Fahrten, die ich mit Menschen machen durfte und neue Erfahrungen, die meinen Horizont erweitert haben.

Der Buchengel ein Abschiedsgeschenk einer lieben Kollegin und gleichzeitig Hinweis auf meine Leseleidenschaft... Aber auch an den Boten Gottes, der jeder und jedem von uns an die Seite gestellt ist. (Ein kleiner Ton-Engel steht noch vor dem Sarg).

Die Kerze brennt für die vielen Menschen, an die ich denke und für die ich bete, deren Leben zurzeit dunkel ist, die dringend ein Licht brauchen.

Der bunte Hahn an die vielen Urlaube, die mir vergönnt waren. Aber auch an den Hahn der Bibel, der den Petrus an seine Wankelmütigkeit und sein Versagen erinnerte....

Das Motorradgespann aus recyceltem Material an eines meiner Hobbys, das sehr kurz kommt und auch an meinen Umgang mit dem Anvertrauten und letztlich nur Geliehenem. Geschenk eines ganz lieben Bruders und Freundes, den ich begleiten durfte. Aber es lässt mich auch fragen, ob ich meiner Verantwortung gerecht werde.

Zettelkasten und Brieföffner Geschenk meiner Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro – schlicht – formschön und nützlich – immer einsatzbereit...

Telefon und Notebook – als Arbeitsmittel unverzichtbar – gleichzeitig Hilfen, um Kontakt zu halten, Leben zu teilen und Distanzen zu überwinden... manchmal aber auch Fluch und Segen in einem.

An den beiden Wänden ein Bild eines befreundeten Künstlers. Licht und Schatten wirbeln durcheinander, verwehen wie ein Hauch scheinbar ohne Ziel und Richtung. Erst wenn für einen Augenblick innehalte und ruhig werde, erkenne ich einen kleinen leuchtenden Punkt, von dem alles Licht auszugehen schein, der alles ordnet, auf den alles hinläuft. Gott?

Zwei Gegenstände fehlen noch...

Ein knallroter Sarg. Mitbringsel aus Wien. Er hält mir meine Endlichkeit und die Vorläufigkeit all meines Tuns immer im Gedächtnis.... Er sagt mir unmissverständlich: Nimm dich nicht so wichtig! – Nimm dein Leben, jeden Moment und jeden Menschen aber unendlich wichtig. Es könnte letzte sein.... Aber siehe es nicht im traurigen Schwarz, sondern im prallen Rot des Lebens und der Liebe.

An der kurzen Wand zum Fenster mit dem Blick auf St. Sebastian der Kreuz. Der Krümme des Papststabes Papst Paul VI. nachempfunden. Paul VI. steht für mich gleichrangig neben Johannes XXIII. Nur beide sind gemeinsam die Päpste des Konzils. Der eine hatte den Mut es anzustoßen und zu eröffnen. Der andere das Mut es weiterzuführen, es zu vollenden und dann bis zu seinem Tod es umzusetzen.

Es wurde geschaffen von einem bekennenden Kommunisten. Damals ein Skandal – Es lädt mich ein, meine Berührungängste vor Unbekanntem oder Fremden zu überwinden.

Weiter verbindet es mich mit meinen Eltern, die es mir zur Diakonenweihe geschenkt haben. Es ist für mich gleichsam die Brücke zu Ihnen und allen, die mein Leben geprägt haben. – Mein Schreibtisch – Heiliger Ort der Arbeit und des Alltags.

Oder wie es der heilige Benedikt formuliert hat: ORA ET LABORA

Foto und Text: R Ga